



LNVV-Info

Informationen des Luzerner Natur- und Vogelschutzverbandes

September 2006

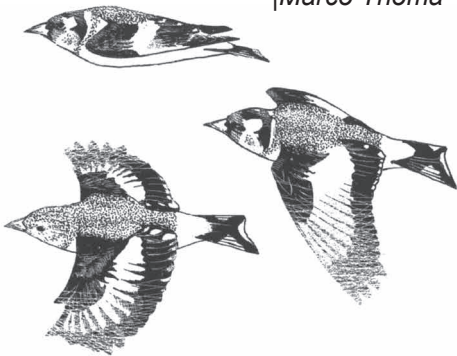
2/06

Kommt mit

Und schon wieder Herbst. Und wieder politisch nicht ganz unbrisant - nicht nur auf nationaler, sondern aus Sicht des Naturschutzes auch auf kantonaler Ebene (siehe 3. Spalte ff).

Aber natürlich ist der Herbst vor allem wieder Wild- und Pilzzeit - und die Zeit des Vogelzuges. Für Wild und Pilz empfehle ich das Restaurant in Ihrer Nähe. Für Zugvögel empfehle ich Ihnen das internationale Vogelzugwochenende von Ende September (2. Spalte). Auch im Kanton Luzern können sie an zwei Standorten den Vogelzug hautnah miterleben.

|Marco Thoma



Infos zum Info

- **Erscheint:** 3x jährlich
- **Umfasst:** 4-6 Seiten
- **Versand:** elektronisch, als pdf-Datei, lesbar mit Acrobat Reader (ab Version 4.0; gratis unter www.adobe.com/acrobat)
- **An:** Sektionen und auf Bestellung auch für Interessierte
- **Bestellen:** Mail an LNVV-Info@bluemail.ch
- **Info-Team:** Felix Caduff, Annette Geiser, Moni Pfunder, Marco Thoma (Leitung & Layout)
- **Kosten:** gratis; in Ausnahmefällen Versand per Post (20.- pro Jahr)

World Birdwatch 2006

Am Wochenende von Ende September/Anfang Oktober lädt BirdLife International zum internationalen Zugvogeltag ein. Von den 55 Schweizer Beobachtungsstationen finden Sie zwei im Kanton Luzern. Nutzen Sie die Gelegenheit, den Vogelzug live mitzuerleben!

Horben, Lindenberg

Sa/So 30.9./1.10.06, 8.30 - 17.00 Uhr
Beobachtungs- und Informationsstand des **NV Oberes Seetal** auf dem Horben, südl. der Alpwirtschaft an der Strasse (667/230). Anfahrt vom Seetal her via Ibenmoos (Kleinwangen), vom Freiamt her via Beinwil; Wege beschildert.

Nottwil, GZI Paraplegikerzentrum

So 1.10.06, 10.00-16.00 Uhr
Beobachtungs- und Informationsstand des **NAROS (NaturRaum Oberer Sempachersee)** in Nottwil, vis-a-vis des Schweizerischen Paraplegikerzentrums auf der Terrasse des Forschungsgebäudes (GZI).

www.birdlife.ch/birdwatch



Initiative „Mehr Demokratie bei den Kantonsfinanzen“

Die derzeit aufgegleiste kantonale Finanzpolitik wird für den Kanton ab 2001 bis 2010 jährlich Steuerausfälle von 340 Millionen Franken verursachen, bei den Gemeinden belaufen sie sich auf zusätzliche 230 Millionen. Der momentan herrschende politische mainstream (Steuerwettbewerb um jeden Preis, Abwälzen von kantonalen Aufgaben auf die Gemeinden,...) führt unweigerlich zu Leistungsabbau und hat auch für Umwelt und Natur verheerende Folgen:

- Stellenstopp und -abbau im Umweltbereich: In der Abteilung Umwelt und Energie muss der ständig wachsende Arbeitsberg von immer weniger Leuten bewältigt werden. Der Vollzug der Umwelt- und Naturschutzgesetze wird dadurch stark erschwert. Naturschutzaufgaben werden auf die Gemeinden überwältzt, welche von diesen Aufgaben zum grössten Teil überfordert sind. Beispielsweise ist auch 10 Jahre nach der kostspieligen Erarbeitung der Naturschutzleitpläne in vielen Gemeinden rein gar nichts umgesetzt.
- Aufwertung und der Erhalt der Landschaft werden unbezahlbar. Landwirtschaftliche Vernetzungsprojekte und das Neuschaffen von naturnahen Lebensräumen sollen in Zukunft von den Gemeinden allein berappt werden. Da die grössten Naturwerte in ländlichen Gebieten liegen, werden

Fortsetzung Seite 2...